

# Geländeerkundung : Basis der militärischen Planung und Ausbildung

Autor(en): **Gächter, Yves / Huggler, Remo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **189 (2023)**

Heft 7

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1052760>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Geländeerkundung – Basis der militärischen Planung und Ausbildung

**Gelände zielgerichtet erkunden zu können, ist eine Kernfähigkeit militärischer Chefs. Nur gut geplante und strukturierte Erkundungen ermöglichen das Ziehen richtiger Konsequenzen. Zur theoretischen Ausbildung gehört das Training im Echtgelände. Eine neue Arbeitshilfe des LVb Pz/Art bietet Zugführern und Kommandanten der Panzer- und Artillerietruppen einen Leitfaden.**

Yves Gächter, Remo Huggler

Fehlende Struktur und mangelnde Zielstrebigkeit wirken sich im Rahmen der Erkundung in hohem Masse negativ auf die Erfolgswahrscheinlichkeit aus. Es scheint dem LVb Pz/Art daher wichtig, Handlungs- und Planungsabläufe für Erkundungen weiterzuentwickeln. Systematisch und ergebnisorientiert zu erkunden, ist dabei ein wesentlicher Bestandteil der militärischen Planung und Ausbildung. Im Rahmen der Ausbildung reiht sich die Geländeerkundung anschliessend an die Arbeit am Geländemodell in die Systematik der Verbandsausbildung ein (siehe dazu ASMZ April 2023, Ausbildung am Geländemodell – der Sandkasten).

Mit einer neuen Arbeitshilfe ist den taktischen Führern und Führerinnen ein Werkzeug mitzugeben, welches ihnen eine Idee vermittelt, wie an die Arbeit mit dem Gelände herangegangen werden kann. Ein Widerspruch zu aktuellen Reglementen entsteht dabei nicht. Die Arbeitshilfe basiert auf den truppengattungsspezifischen Reglementen der Ebenen Zug bis Bataillon, der taktischen Führung, der Führungs- und Stabsorganisation und dem Behelf Führung Truppenkörper. Sie gliedert sich in folgende Teilbereiche:

- Erkundung zur Einsatzvorbereitung und Planung;
- Gefechtstechnische Erkundung;
- Erkundung zur Schulung der Entschlussfassung im laufenden Gefecht.

## SNORDA und REHLZ im Gelände

Kern der Arbeit im Gelände ist die eigene taktische Geländeorientierung. Diese strukturiert und zielgerichtet durchzuführen, bildet die Basis für eine erfolgreiche Erkundung. Die im Grundschulreglement bereits definierte Struktur nach «SNORDA» (Standort, Nordrichtung, Ortschaften, Räume, dominante Anhöhen, Achsen) bietet sich an.

Eine Ergänzung mit dem, von der Bundeswehr praktizierten Vorgehen REHLZ (Richtung, Entfernung, Hilfsziel, Lage zum Ziel, Ziel), ergänzt innerhalb des SNORDA die präzise Zielsprache.

Richtung:	Im Nordwesten (mit der Hand gezeigt);
Entfernung:	1200 m;
Hilfsziel:	einzelne stehende Eiche;
Lage zum Ziel:	zwei Fingerbreit rechts davon;
Ziel:	Eisenbahnlinie von Ost nach West führend, die rechte Abschnittsgrenze des Bataillons.

Die Geländeorientierung ist nie Selbstzweck. Sie markiert nur den Beginn einer Ausbildung, einer Erkundung oder eines Vortrags von Erkundungsergebnissen.

## Erkundung im Rahmen der Einsatzplanung

Um die Qualität der Aktionsplanung zu erhöhen, sind Erkundungen unerlässlich. Eine Karte ist ein Modell der realen Welt und stets nur eine Vereinfachung. Entsprechendes Gewicht ist auf eine zielgerichtete Geländeerkundung zur Planung beziehungsweise Einsatzvorbereitung zu legen. Dabei kann eine Erkundung bereits vor der eigentlichen Aktionsplanung stattfinden und diese somit initialisieren. Dieses Vorgehen ist jedoch sehr zeitaufwendig, bietet aber den Vorteil der Unvoreingenommenheit gegenüber dem Gelände. Trotzdem bildet diese Art der Erkundung aufgrund der Zeitverhältnisse eher die Ausnahme.

In der Regel erfolgt eine Erkundung nach der Entwicklung der eigenen Möglichkeiten oder nach der Entschlussfassung. Dabei gilt es, die betroffenen militärischen Chefs des Verbandes und die Spezialisten (insbesondere aus den Bereichen Genie, ABC, Übermittlung, KAMIR, Nachrichtenbeschaffung

und Logistik) miteinzubeziehen. Die Erkundung soll der Überprüfung der Lageentwicklungsmöglichkeiten, der Varianten beziehungsweise des Entschlusses dienen. Vor Ort müssen die Beurteilung des Geländes und die daraus resultierenden Konsequenzen in Bezug auf eigene und gegnerische Mittel in die Überlegungen miteinfließen. Entscheide über Änderungsanträge und Anpassungen sind während der Erkundung zu fällen. Nur hier kann gewährleistet werden, dass eine gesamtheitliche Betrachtung durch alle Erkundungsteilnehmer (insbesondere die taktischen Chefs und Spezialisten) erreicht werden kann.

Das Resultat der Erkundung muss dabei der mit dem Gelände abgeglichenen Entschluss inklusive der Raumordnung und der räumlichen und zeitlichen Synchronisation einer Aktion sein. So können die unterstellten militärischen Führer und Führerinnen direkt ihre eigene Planung anpassen und verstehen den Gesamtrahmen der Aktion.

## Die gefechtstechnische Erkundung im Gelände

Die gefechtstechnische Ebene, primär Gruppe und Zug, allenfalls auch die Einheit, sind in ihren Aktionen häufig mit rein technischen Herausforderungen in der Umsetzung konfrontiert (Bewegungsgeschwindigkeiten, Hinderniswerte, Beobachtungs- und Wirkungsdistanzen etc). Erkundungen finden daher in der Regel kleinräumig, innerhalb der eigenen Waffenwirkungsmöglichkeiten statt. Die gefechtstechnische Erkundung kann dabei sowohl der Planung als auch der Ausbildung dienen.

Im Rahmen der Erkundung zur Einsatzplanung und -vorbereitung ist die gefechtstechnische Ebene häufig integriert und erkundet nach ihrer Methode zugunsten der Planung der vorgesetzten Kommandostelle. Sie bezweckt damit eine Verdichtung und Präzisierung der aus der Beurteilung der



◀ Aspiranten der Pz/Art OS 22 auf Erkundung im Gürbetal. Bild: Pz/Art OS 22

Lage gewonnenen Erkenntnisse und Konsequenzen. Die Ziele der gefechtstechnischen Erkundung zur Planung sind denen der Erkundung zur Einsatzvorbereitung und Planung auf höherer Führungsebene ähnlich. Es geht darum, einen ersten Kartenentschluss zu überprüfen und dabei die Möglichkeiten des Gegners im Echtgelände zu beurteilen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen können anschliessend Konsequenzen für das eigene Handeln in Bezug auf Stellungswahl, Wechsel- und Lauerstellungen, Bewegungsrichtung und Gefechtsformation gezogen werden.

Die Erkundung auf der gefechtstechnischen Ebene kann aber auch der Gefechtsausbildung dienen. Ziel im Rahmen der Ausbildung ist es dann:

- Einsatzverfahren in das Gelände projizieren zu können und damit das Verständnis zu erhöhen;
- die räumlichen Elemente der Einsatzverfahren im Gelände sichtbar zu machen;
- die Bedeutung im Gesamtrahmen darstellen zu können und die Führer und Führerinnen zu trainieren, zeitlich weiterzudenken und Folgephasen (folgende Einsatzverfahren) zu planen;
- die Koordination von Feuer und Bewegung anhand von Geländepunkten sichtbar zu machen;
- Einsatzverfahren durch eine Überprüfung im Gelände weiterzuentwickeln.

Die gefechtstechnische Erkundung ist Handwerksarbeit und befasst sich noch viel intensiver mit der praktischen Umsetzung einer Aktion. Daher ist die gesonderte Beschreibung der Erkundung dieser Ebene sinnvoll, auch wenn sie inhaltlich stark mit der Erkundung zur Planung und der Entschlussfassung im laufenden Gefecht zusammenhängt.

### Erkundung zur Schulung der Gefechtsführung

Erkundungen dienen ebenfalls der Ausbildung der Gefechtsführung. Die taktischen Führer und Führerinnen in der Entschlussfassung im laufenden Gefecht auszubilden, stellt dabei eine Art Königsklasse dar. Es geht darum, einen taktischen Rahmen zu erarbeiten und die Aktion mittels Lageschilderungen fiktiv weiterentwickeln zu lassen. Dabei steht im Zentrum, ob der taktische Kommandant beziehungsweise die Kommandantin in der Lage ist:

- den eigenen Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen;
- eine Beurteilung aus Sicht des Gegners durchzuführen und die Lageentwicklungsmöglichkeiten zu erkennen sowie Konsequenzen für das eigene Handeln abzuleiten;
- eine Beurteilung der eigenen Mittel nach Verfügbarkeit in Raum und Zeit durchzu-

- führen und die gewonnen Konsequenzen in einen Entschluss umzuwandeln;
- einen Gefechtsbefehl kurz, knapp und verständlich zu formulieren und diesen am Funk zu befehlen.

Die Wichtigkeit der klaren und präzisen Befehlsgebung ist in einer dynamischen Gefechtsituation, welche insbesondere die mechanisierte Gefechtsführung charakterisiert, enorm. Der Entschluss ist im Einsatz unter hohem Zeit- und Gefechtsdruck zu fällen. Die Befehlsgebung erfolgt über Funk und kann nicht von Angesicht zu Angesicht durchgeführt werden. Trotzdem muss diese von jedem verstanden werden. Einfachheit, Klarheit und Präzision stehen dabei ausdrücklich im Zentrum.

### Die nächsten Schritte

Eine neue Arbeitshilfe zum Thema Geländeerkundung des LVb Pz/Art ist derzeit in Arbeit. Inhaltlich befasst sie sich mit den Themen Geländeorientierung, Erkundung zur Planung und Einsatzvorbereitung, Entschlussfassung im laufenden Gefecht und der gefechtstechnischen Erkundung. Das weitere Vorgehen nach dem ersten Entwurf ist durch eine Versuchsreihe in den technischen und taktischen Lehrgängen, der Offiziersschule und den internen Berufsmilitärkursen geprägt.

Es geht darum, die Meinung möglichst aller Beteiligten abzuholen, die Arbeitshilfe weiterzuentwickeln und an die Bedürfnisse der Nutzer anzupassen. Im Weiteren ist eine Ergänzung mittels Lektionen im Learning Management System und vorbereiteten Unterrichtszugunsten der Grundausbildung sowie der Einsatzverbände angedacht. Im Zentrum soll dabei nicht der Anwendungszwang, sondern eine konkrete Hilfe bei der Umsetzung von Erkundungen für taktische Führer und Führerinnen stehen. ■



**Br Yves Gächter**  
Kommandant Lehrverband  
Panzer/Artillerie  
Kaserne  
3609 Thun



**Maj i Gst Remo Huggler**  
Chef Op GAZ W/AZA  
Kaserne  
2915 Bure